

Einzelner der Versuch einer milderen Behandlung unverwehrt und der rettenden Liebe ist ein weites Feld eröffnet. In diesem Sinn und nach dem Vorbild anderer Anstalten in deutschen Vaterlande ist die Rettungs-Anstalt gegründet worden. Sie führt die Verwahrloseten nicht in ein Haus der Züchtigung, sondern öffnet ihnen, was ihnen in der wahren Bedeutung des Wortes nie geworden war, ein väterliches Haus; und sie unterscheidet sich von ähnlichen Anstalten dadurch, dass sie die Kinder nicht in einer zahlreichen, schwer zu überschendenden Schaar vereinigt, sondern auch hierin das Verhältniss des Familienlebens nachbildend, sie in kleineren Kreisen (je zu etwa 12 Kindern) unter besonderer Aufsicht zusammenleben lässt. So sammelt sich um den Vorsteher, der das Ganze leitet, und auf das Einzelne theils durch Vermittelung seiner Gehülfen, theils durch unmittelbares Eingreifen, jeden Augenblick wirken kann, allmählig eine aus gesonderten und doch verbundenen Familien bestehende kleine Gemeinde.

Eröffnet ward die Anstalt am 1. November 1833, nachdem durch ein Legat des sel. A. W. Gercken eine Summe von Bco. $\frac{1}{2}$ 15,000 eigens für diesen Zweck bestimmt war. Die Anstalt hat sich seitdem in ausgezeichnetem Maasse der thätigen Theilnahme des Publicums erfreut, so dass bereits in den ersten drei Jahren eine bedeutende Erweiterung möglich geworden. Anfangs hatte der Vorsteher, Herr Candidat Wichern, mit 12 Knaben das von Alters her sogenannte „rauhe Haus“ bewohnt; jetzt ist der Bestand 52 Kinder, nämlich 39 Knaben und 13 Mädchen; die Mädchen sind unter Aufsicht einer Schwester des Vorstehers im ursprünglichen rauhen Hause untergebracht; etwa 300 Schritte davon steht ein 1834 erbautes Schweizerhaus, jetzt von 3 Knabenfamilien, jede unter der Aufsicht eines besondern Gehülfen, besetzt; in der Mitte erhebt sich seit dem Frühjahr 1835 das Hauptgebäude mit der Wohnung des Vorstehers und seiner Familie, mit der Küche und andern für die Oeconomie bestimmten Räumen, mit Krankenzimmern und mit einer geräumigen Diele, wo die ganze, sonst durch Wohnung, Arbeit und Unterricht getrennte Hausgenossenschaft sich zur gemeinsamen Hausandacht versammelt. In der Nähe liegt ferner ein Arbeitshaus mit einigen Handwerksstätten und für den sich mehrenden Viehbestand ein Stallgebäude. Auch der landwirthschaftliche Betrieb hat, wie die Verhältnisse es mit sich brachten, sich erweitert und das Areal der Anstalt ist durch die Pacht eines benachbarten Stückes Land anscheinlich vergrößert.

Frägt man nach dem inneren Treiben, dem sittlichen Fortgang der Anstalt, so darf nicht verschwiegen werden, dass neben erfreulichen, auch einzelne betrübende Erfahrungen nicht ausgeblieben sind. Wie hätte man, bei der angesprochenen und ausgeführten Absicht, verwahrlosete und verwilderte Kinder aufzunehmen, es anders erwarten dürfen? Aber das frische, kräftige Aussehen der meisten Kinder, die geregelte Beschäftigung Aller, wird bei den Besuchenden einen erfreulichen Eindruck nicht verfehlen. Und dass, nächst dem nothwendigsten Unterrichte (denn Nichts kann dem ganzen Plane ferner liegen, als die Kinder dem Wunsch oder der Nothwendigkeit zu entheben, einst im Schweisse ihres Angesichts, in anspruchloser, aber ehrlicher Armuth ihr Brod zu verdienen), dass die Arbeit hier an der Tagesordnung ist, mag man daraus entnehmen, dass die gesammte Bestellung des Landes von den Knaben beschafft wird; dass sie als Handlanger bei den obenerwähnten Bauten gearbeitet; dass alles Brod von ihnen gebacken, manches Arbeitsgeräthe von ihnen verfertigt, dass alles Fusszeug von ihnen im Stand gehalten wird,

wie auch den Mädchen, nebst häuslichen Arbeiten jeder Art, die Ausbesserung der sämmtlichen Kleidungsstücke obliegt; dass endlich die Gehülfen die Handgriffe des Handwerkes, das sie selbst erlernt haben, den sich eignenden Knaben mittheilen. Dem aufmerksameren Beobachter wird auch nicht entgehen, dass diese, früher so unbändige, jugendliche Bevölkerung nicht durch Riegel und Mauern, nicht einmal durch Hecken und Zäune zusammengehalten wird, und dass es also doch wohl etwas Anderes seyn muss, was sie der ungewohnten Anstrengung und der noch ungewohnten Ordnung sich fügen heisst. Während der ersten drei Jahre sind fünf Knaben als gebessert entlassen und bei Handwerkern untergebracht worden, welche bisher nicht zu der geringsten Klage Veranlassung gegeben haben.

Ueber die Grundsätze, die Resultate und die äusseren Verhältnisse der Anstalt findet man näheren Aufschluss in den gedruckten Jahresberichten. Der letzte (von 1836) giebt zugleich eine lithographirte Ansicht des rauhen Hauses, im Schatten seiner Kastanien und Linden, und der übrigen Gebäude. Vielleicht wird dies Blatt die Einladung zum Selbstsehen unterstützen, welche der Vorsteher, Herr Candidat Wichern, wiederholt und auf's Freundsichste an das Publicum gerichtet hat.

Die Verantwortlichkeit für die Verwendung der für die Zwecke der Anstalt bestimmten milden Gaben und die Administration hat ein, aus 20 Mitgliedern bestehender Verwaltungsrath übernommen, dessen Geschäftsordnung gleichfalls gedruckt vorliegt. Präses des Verwaltungsrathes ist Herr Syndikus Sievekrog, Schriftführer Herr Dr. Schuback, Cassen- und Capital-Verwalter sind die Herren H. M. Waitz und D. F. Weber.

Schauspielhaus, das neue, in der Dammtorstrasse. Dem oft ausgesprochenen Wunsche des hamburgers Publicums zu genügen, vereinigten sich einige unserer achtbarsten Mithürger, zur Erbauung eines neuen, geräumigen und bequemen Schauspielhauses, auf Actien. Die erforderliche Anzahl von 200 Actionisten fand sich sehr bald, und wurde aus denselben eine Comitè von fünf Mitgliedern zur Verwaltung sämmtlicher Angelegenheiten der Gesellschaft durch Stimmenmehrheit erwählt.

Der Entwurf zu dem Gebäude ist von dem Herrn Geh. Oberbaurath Schinkel in Berlin; nach demselben wurde der Bau durch den Herrn Architekten Wimmel geleitet. Er begann in der Mitte des Maimonats 1826, und die Bühne wurde am 2ten Mai 1827 mit einem Prolog von Prätzel und mit der Vorstellung von Göthe's „Egmont“ eröffnet.

Das Gebäude hat die Tiefe von 196 Fuss und ist 135 Fuss breit; der Zuschauerraum, in Kreisform gebildet, hat im Durchmesser 72 Fuss, und die Höhe desselben beträgt, von der Mitte aus gerechnet, 60 Fuss. Drei Logenreihen erheben sich übereinander und die Gallerie ist mit einer flachen, auf 16 Säulen ruhenden Kuppel geschlossen. — Der Zuschauerraum möchte, wenn das Haus mässig gefüllt ist, 2200 Personen fassen, und als höchste Norm eine Anzahl von 2500 Personen anzunehmen seyn.

Wenn dem Beobachter Freundlichkeit und Eleganz überall entgegen treten, so ist auch eben so sehr für Bequemlichkeit und nicht minder für die Sicherheit des Publicums bei Feuergefahr gesorgt. Fast jeder Platz hat seinen besondern Ausgang: eine gehörige Anzahl von Noththüren sind als solche bezeichnet, und eine Wasserleitung dient sowohl zur Dämpfung eines auf der Bühne etwa entstehenden Feuers, als zur Benutzung, wenn in den Logenreihen ein örtliches Feuer ausbrechen sollte. Die Heizung des